

Mikrokredite für die solidarische Entwicklung

# Rendite mit gutem Gewissen

Soziales Engagement, Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit: Für diese Ideale steht **Oikocredit**. Peter Püspök, ehemaliger Generaldirektor der Raiffeisen Landesbank NÖ/Wien, findet nach seiner 37-jährigen Karriere als Banker Erfüllung in der Unterstützung sozialer Projekte.



Peter Püspök und Friedensnobelpreisträger Muhammad Yunus

Oikocredit ist eine private Non-Profit-Organisation mit Hauptsitz in den Niederlanden, die Kapital für Mikrokredite und Projektfinanzierungen aufbringt. Damit werden weltweit Menschen unterstützt, die mit besonders schweren Umständen zu kämpfen haben. Seit 2008 ist Peter Püspök Vorstandsvorsitzender der österreichischen Niederlassung Oikocredit Austria, die die international tätige Oikocredit in ihrer Arbeit unterstützt.

\*\*\*

### „In Menschen investieren“

„Wir schenken nicht Geld, sondern Vertrauen“, erklärt Peter Püspök den Sinn der Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit. Vielen Menschen ist es verwehrt, eine eigene wirtschaftliche Tätigkeit aufzubauen, da ih-

nen die finanziellen Mittel fehlen, denn kommerzielle Banken vergeben keine Kredite ohne Sicherheiten. Die von Oikocredit teilfinanzierten Organisationen aber behandeln die Menschen als kreditwürdige Partner „auf gleicher Augenhöhe“.

Die Idee, mit Mikrokrediten Armut zu bekämpfen, basiert auf den Grundsätzen des Friedensnobelpreisträgers Muhammad Yunus. Er stellte fest, dass arme Menschen das wenige Geld, das ihnen zur Verfügung gestellt wird, produktiv einsetzen. Die Menschen können dabei beispielsweise mit dem Kauf einer Kuh Milch produzieren und diese verkaufen. Eine Nähmaschine verhilft zu einer kleinen Schneiderei. Selbstverantwortung und -bestimmung sind dabei zentral. Deshalb ist nicht nur die Bereitstellung des Startkapitals, sondern die Schulung und Beratung der Menschen vor Ort von zentraler Bedeutung. „Kommerzielle Anbieter können das nicht leisten. Außerdem vergeben wir Kredite nur dann, wenn soziale und ökologische Kriterien eingehalten werden“, erklärt Püspök. So steht bei Oikocredit die „Hilfe zur Selbsthilfe“ im Mittelpunkt.

\*\*\*

### Idee findet Zuspruch in Österreich

Derzeit investieren rund 34.000 Privat-anleger und Institutionen in die Zukunft von Menschen, die in Armut leben. Sie erwerben Genossenschaftsanteile ab einer Mindesteinlage von 200 Euro. In Österreich besitzen bereits mehr als 2000 Mitglieder Genossenschaftsanteile von über 20 Millionen Euro. „Wir bieten eine Rendite an, die

sich aus zwei Prozent Zinsen, einer Reduktion von Armut weltweit und einem guten Gewissen zusammensetzt“, betont Püspök. So bezeichnet er die von Oikocredit unterstützten Mikrokredite als Realwirtschaft, die ein Beispiel für eine solidarische Ökonomie darstellen und nicht der rücksichtslosen Renditeoptimierung dienen.

Deshalb ist der ehemalige Generaldirektor der Raiffeisen Landesbank NÖ/Wien von der Idee der Mikrokredite des Friedensnobelpreisträgers seit vielen Jahren fasziniert, „weil sie der Logik des ‚normalen‘ Banking widerspricht und doch bestens funktioniert.“ Er arbeitet mit Begeisterung für die Organisation, weil bei Oikocredit „idealistischer Einsatz für die Ärmsten dieser unserer Welt mit hoher Professionalität und Sicherheit für die Anleger gepaart ist.“

### INFO

[www.oikocredit.at](http://www.oikocredit.at)

### ZUR PERSON

Peter Püspök maturierte 1965 am Schottengymnasium in Wien, studierte an der Wiener Hochschule für Welthandel und startete 1971 seine berufliche Laufbahn im Bankensektor in der Chase Manhattan Bank (Frankfurt, Wien, New York, Düsseldorf). Sieben Jahre später kehrte er nach Österreich zurück und war seither bis zu seiner Pensionierung 2007 für Raiffeisen tätig – zuletzt fast zehn Jahre als Generaldirektor. Seit 2008 ist er Vorstandsvorsitzender von Oikocredit Austria.



Die Kreditnehmerin wird durch den Projektpartner Finca in Peru betreut und nicht mit dem Geld alleine gelassen.



Govindarajmal produziert und verkauft geflochtene Körbe. Ein Mikrokredit ermöglichte ihr Unabhängigkeit von Zwischenhändlern.



Mit Hilfe von Mikrokrediten baute sich Aurero Fernando einen Betrieb zur Produktion von Jeans auf.